



*Liebe Leserinnen
und Leser,*

Bäume haben die Umweltdiskussion in Dortmund in den vergangenen Monaten geprägt. Immer mehr Straßenbäume leiden unter Hitzestress, Abgasen und Krankheiten. Am Wallring müssen ein Viertel aller Kastanien demnächst gefällt werden. Eine städtische Arbeitsgruppe sucht nach Alternativen. An der B1 sollen etliche Bäume dem barrierefreien Ausbau der Stadtbahnhaltestellen weichen. Der Alleecharakter ist in Gefahr.

Heiß diskutiert wurde auch über Forstarbeiten in den Dortmunder Wäldern. Viele Bürgerinnen und Bürger beschwerten sich über Art und Umfang der Abholzungen u.a. in der Bolmke. Um die emotionale Debatte zu beruhigen, wird im neuen Jahr eine Arbeitsgruppe bestehend aus Forst, Umweltamt und Naturschutzverbänden zusammentreten. Die Verbände haben hierzu ein Positionspapier erarbeitet.

Prächtig haben sich die Apfelbäume auf den drei von uns betreuten Streuobstwiesen entwickelt. Der richtige Schnitt ist nicht nur für den Erhalt dieser ökologisch wertvollen Biotope wichtig, sondern erhöht auch den Ertrag für unseren Apfelsaft. Hier und bei den anderen Aktivitäten sind Interessierte immer herzlich willkommen!

Ihr BUND-Team

Wir sind umgezogen – Neues Domizil im Rombergpark

Seit dem 1. Juni 2016 hat der *BUND Dortmund* eine neue Adresse:

Am Rombergpark 35, 44225 Dortmund

Nach 27 Jahren im Union Gewerbehof sind wir in das neu errichtete Bildungsforum Schule, Natur und Umwelt umgezogen. Dieses ersetzt die provisorischen und in die Jahre gekommenen Bauten des Schulbiologischen Zentrums und bietet neben Räumen für den Schulbetrieb Platz für die Verwaltung des Botanischen Gartens Rombergpark und Büroräume unterschiedlicher Vereine. Wir teilen uns ein Büro mit dem NABU Dortmund, der hier eine Außenstelle einrichtet, außerdem haben die Freunde und Förderer des Botanischen Gartens Rombergpark und der Grüne Kreis hier ein neues Zuhause gefunden.

Das Bildungsforum Schule, Natur und Umwelt wurde nach nur einjähriger Bauzeit am 13. April 2016 eröffnet und zeigt auch von außen seinen Natur- und Umweltbezug durch eine Holzfassade, begrünte Dachflächen und eine Photovoltaik-Anlage. Die Klassenräume des Schulbiologischen Zentrums befinden sich im Erdgeschoss und bieten direkten

Zugang zum großen Außengelände, das direkt an den Botanischen Garten Rombergpark anschließt. Im Obergeschoss befinden sich die Verwaltungs- und Büroräume.

Neben unserem Büro können wir nach Absprache auch die anderen Einrichtungen und Räume des Bildungszentrums für unsere Veranstaltungen nutzen. So fand das Neulingstreffen im November 2016 in einem der Klassenräume statt.

Auch bei anderen Veranstaltungen wie den Obstbaumschnittkursen oder dem Heide- und dem Kastanienmarkt bieten sich in Zukunft neue Möglichkeiten für uns.

Nachdem nun der Umzug geschafft ist, gilt es das Potenzial und die Chancen zu nutzen, die das Bildungsforum und die räumliche Nähe zum Botanischen Garten auf der einen und zwischen den verschiedenen grünen Vereinen auf der anderen Seite bietet. Einen Anfang wollen wir mit dem in Planung befindlichen gemeinsamen Sommerfest der Aktiven von *BUND* und *NABU* am 1. Juli machen.





Alle Jahre wieder: Leergut raus - neuer Saft rein

Nachdem es noch Mitte des Jahres nach einer mäßigen Apfelernte ausgesehen hatte, haben wir 2016 doch wieder eine Rekordernte verbuchen können. Über 7 Tonnen Dortmunder Streuobststapel wurden an zwei Terminen im Herbst eingesammelt.

Den überwiegenden Teil (6240 kg) hat die Mosterei Möller in Recklinghausen zum „Echt Dortmunder Apfelsaft“ vermostet und den frischen Saft in 5352 Flaschen (das sind 446 Kästen mit je 12 Flaschen)

abgefüllt. Die restlichen Äpfel wurden in einer kleinen Presse verarbeitet. Hier entstanden noch einmal 400 Liter Saft, der in 80 Fünf-Liter-Beuteln abgefüllt wurde.

Mitte November stand die Anlieferung des neuen Apfelsaftes an. Da es uns nicht möglich ist, alle 446 Kästen auf einmal in unserem Garagenlager in Dortmund-Eving unterzubringen, fuhr der LKW der Firma Möller mit knapp der Hälfte unserer Produktion vor. Immerhin noch 220 Saftkästen mussten dann vom LKW in die Garage transportiert werden. Ein wahrer Kraftakt für die Helfer, die sich bei leichtem Nieselregen auch noch einen nassen Pelz zugezogen haben.

Zum Glück können wir die restlichen Saftkästen für eine gewisse Zeit bei der Firma Möller lagern. Sie werden dann im Frühjahr geliefert; bis dahin hoffen wir den jetzigen Bestand verkauft zu haben.

Die Termine für die nächste Apfelernte stehen auch schon fest:

23. September und 14. Oktober. Helfer/innen sind wie immer willkommen.

Ulla Trojan



Der richtige Schnitt für die perfekte Krone!

Praxis-Seminare: Einführung in den Obstbaumschnitt

Auch in diesem Jahr werden die Praxis-Seminare zum Obstbaumschnitt an drei Samstagen im Botanischen Garten Rombergpark **unter Leitung des Obstgehölzpflegers Jochen Helle** fortgeführt.

Im Mittelpunkt der Seminare steht das Erlernen der verschiedenen Baumschnitt-techniken, die nach einer theoretischen Einführung auf einer Streuobstwiese vorgeführt werden. Mit dem richtigen Obstbaumschnitt erhalten wir schöne Baumkronen, die gute Ernten sicher tragen können. In diesem Schnittkurs vermittelt Obstgehölzpfleger Jochen Helle die Schnitttechnik für junge Obstbäume in Theorie und Praxis. Für den Praxisteil auf der Obstwiese bitte wetterfeste Kleidung und eigenes Werkzeug (soweit vorhanden) mitbringen.

ORT: Die Kurse finden im Bildungsforum Schule, Natur und Umwelt (Am Rombergpark 35) und auf der Streuobstwiese nebenan statt.

Kosten: 30 Euro für Nicht-Mitglieder, 10 Euro für *BUND*-Mitglieder

Anmeldung: BUNDteam@bund-dortmund.de oder Tel. 0231 162824

04. Februar 2017 10:00-16:00 Uhr
18. Februar 2017 10:00-16:00 Uhr
04. März 2017 10:00-16:00 Uhr

„Echt Dortmunder Apfelsaft“ ist derzeit erhältlich bei:

Kornhaus Naturkost	Lindemannstr. 14, 44139 Dortmund-Mitte Tel. 0231 102041
Hofladen Sprave	Husener Str. 131, 44319 Dortmund-Husen Tel. 0231 281344
Café Aufbruch	Hintere Schildstr. 18, 44263 Dortmund-Hörde Tel. 0231 433809
Hofcafé Gut Königsmühle	Ellinghauser Str. 309, 44359 Dortmund-Ellinghausen Tel. 0179 1639361
Luups Dortmund	Neuer Graben 2, 44139 Dortmund Tel. 0231 95654260
Weltladen Aplerbeck	Ruinenstr. 37, 44287 Dortmund Tel. 0231 4460775
Weltladen Asseln	Asselner Hellweg 124, 44319 Dortmund

Einladung zur Jahreshauptversammlung **Donnerstag, 23. Februar 2017 19:00 Uhr**

Ort:

Bildungsforum
Schule, Natur und Umwelt

Am Rombergpark 35
44225 Dortmund

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Berichte zum abgelaufenen Jahr
3. Bericht aus dem Landesverband
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des *BUND*-Teams
7. Wahlen
8. Verschiedenes

Anschließend hält Gartenbautechniker **Gerhard Hettwer** einen Vortrag zum Thema „**Neue Bäume für die Stadt**“

Gäste sind herzlich willkommen.
Wie jedes Jahr gibt es Biobrot mit Butter und Salz, Kaffee und Tee.

Auswirkungen des Klimawandels: Neue Bäume für die Stadt

Die Situation des urbanen Grüns hat sich in den letzten Jahren deutlich verschlechtert. Besonders dramatisch zeigt sich diese Entwicklung bei vielen der verwendeten Baumarten.

So bestimmten in den letzten Jahren Meldungen über die Pilzkrankheiten Blattbräune (*Apiognomonina veneta*) und *Massaria* an Platanen die Schlagzeilen, sowie Miniermotten (*Cameraria ohridella*) an Kastanien. Diese Krankheiten und Schädlinge schwächen die Bäume und erhöhen die Astbruchgefahr, sind jedoch nicht lebensbedrohend. Das sieht bei einigen neuen Erregern jedoch ganz anders aus. So werden in Westeuropa Kastanien von dem Bakterium *Pseudomonas syringae aesculi* befallen und zum Absterben gebracht. Dies wird auch in Dortmund Spuren hinterlassen, denkt man nur einmal an den Wallring, der fast ausschließlich mit Kastanien bepflanzt wurde. Allein hier wurden in diesem Jahr bereits zahlreiche Exemplare gefällt.

Eine weitere Krankheit ist das durch den Pilz *Hymenoscyphus fraxineus* hervorgerufene Eschentriebsterben. Dieser in Asien beheimatete Erreger verursacht dort lediglich Blattschäden an den dort ansässigen Eschenarten. An der bei uns heimischen Gemeinen Esche (*Fraxinus excelsior*) führt dieser 1990 erstmals in Polen aufgetauchte Pilz jedoch auch zu Schäden im Holz. Erst sterben von oben beginnend einzelne Kronenteile ab, was nach einigen Jahren zum Verlust der gesamten Krone führen kann.

Darüber hinaus sind weitere Schaderreger bereits in Europa angekommen, die sich ebenfalls bei uns stärker ausbreiten können. Als Beispiele seien genannt der Pilz *Stigmina* an Linde, Asiatische Laubholz- und Citrus-Bockkäfer oder das Feuerbakterium *Xylella fastidiosa*, die jeweils zahlreiche Gattungen befallen können.

Aus diesen Gründen wurde innerhalb der Stadtverwaltung ein Arbeitskreis zusammengestellt, der aus Mitarbeitern des Tiefbau-, Umwelt-, Friedhofsamtes sowie der Parkanlagen besteht. Seine Aufgaben sind neben der Verbesserung des Baummanagements wie z. B. Vermeidung von Planungsfehlern, Optimierung bei Pflanzeneinkauf und der Baumpflege auch die Suche nach geeigneten Ersatzbaumarten.

So werden demnächst vermehrt auch neue Bäume im öffentlichen Grün Verwendung finden, die weniger empfindlich auf die Auswirkungen des Klimawandels und die genannten Erreger reagieren. Dabei sind sowohl Arten, die sich bereits an vielen Standorten deutschlandweit bewährt haben, wie die Erlenart *Alnus x' Spaethii'*, Felsen-Ahorn (*Acer monspessulanum*) oder die Hopfenbuche (*Ostrya carpinifolia*), als auch Arten und Sorten die erst einmal versuchsweise gepflanzt werden.

Einige Beispiele sind Zürgelbäume (*Celtis australis* u. *occidentalis*), die Spanische Eiche (*Quercus hispanica* 'Wageningen') und die Gelbblühende Kastanie (*Aesculus flava*) - bisher resistent gegen Pseudo-



Eine vom Bakterium *Pseudomonas* befallene Kastanie



©Gerhard Hettwer

monas - oder die Blumenesche (*Fraxinus ornus*), die bisher vom Eschentriebsterben verschont geblieben ist.

Eine der wichtigsten Maßnahmen ist in diesem Zusammenhang die Risikostreuung, d. h. es sollten viele verschiedene Arten verwendet werden anstelle weniger Hauptbaumarten (Monokulturen). In diesem Fall hätte der schädlingsbedingte Totalausfall einer Spezies nicht die dramatischen Auswirkungen, wie wir sie jetzt gerade mit Kastanie und Esche erleben.

Außerdem muss auch der Lebensbereich Baum besser geschützt werden als bisher. So sorgen z. B. Bodenverdichtungen durch parkende Autos oder Hundekot und -urin für eine Schädigung des Baumes, die selbst zum Absterben führen kann, aber zumindest die Anfälligkeit für Schaderreger erhöht.

Gerhard Hettwer

Aus dem Beirat

Das Konzeptpapier „Neue Bäume für die Stadt“ des städtischen Arbeitskreises wurde am 14.09.2016 im Landschaftsbeirat von Meinolf Löher (Tiefbauamt) vorgestellt. Von 660 nachzupflanzenden Straßenbäumen sollen demnächst 113 Testbäume nichtheimischer Arten gepflanzt und langfristig beobachtet werden. Auf die Befürchtung des Beirates, dass diese Bäume nicht denselben Nutzen für die heimische Tierwelt wie autochthone Arten hätten, entgegnete Meinolf Löher, dass nicht komplett auf heimische Bäume (z. B. Feldahorn) verzichtet werde. Weiterhin handele es sich nicht um importierte Bäume, sondern um hier vermehrte und verschulte Bäume, so dass eine „Einschleppung“ von Fremdschädlingen nicht gegeben sei.

Das Konzeptpapier steht auf den Internetseiten des *BUND* zur Verfügung: www.bund-dortmund.de/themen-und-projekte/baumschutz



©Guido-Bennen

Allee an der Bockenfelder Straße

Botanische Führung über den Hauptfriedhof mit Vorstellung der „Zukunftsbaumarten“

Sonntag, 23. Juli 2017, 11:00 Uhr

Treffpunkt: Hauptfriedhof, Eingang Am Gottesacker

Leitung: Gerhard Hettwer



©Guido-Bennen

Europäische Hopfenbuche – ein möglicher Zukunftsbaum

Baumpatenschaften - Mehr Grün durch bepflanzte Baumscheiben

Bäume verbessern nicht nur das Klima und filtern Schadstoffe, Staubteilchen und Abgase aus der Luft, sie verschönern auch Straßen und locken Insekten, Vögel und Fledermäuse an. Das gilt auch für bepflanzte „Baumscheiben“; damit sind Beete um die Baumstämme herum gemeint. Zum Bepflanzen raten wir zu Blumenarten und flach wurzelnden Stauden. Zu ihrer Einrichtung braucht es meist die Initiative der Anwohner. Vor einer Bepflanzung sollte eine Baumpatenschaft beim Tiefbauamt beantragt werden. Die Patin oder der Pate kümmert sich um die Pflanzungen und die Pflege. Man sorgt sich um den Baum, hat ein Auge auf Veränderungen und achtet darauf, dass sich der Baum an seinem Standort wohlfühlt.

Weitere Informationen: www.bund-dortmund.de/themen-und-projekte/baumschutz

Naturschutzverbände legen Positionspapier zum Dortmunder Wald vor

Regelmäßig im Winterhalbjahr stoßen Forstarbeiten im Stadtwald auf Proteste von Bürgern und Naturschützern, zuletzt im Frühjahr 2016 in der Bolmke. Zur Klärung der Positionen fanden auf Anregung des Landschaftsbeirates im Jahr 2016 zwei Expertenforen mit Vertretern des Stadtförstes, der Landschaftsbehörde, der Naturschutzverbände, der Biologischen Station und der Ratsfraktionen statt. Man einigte sich auf die Bildung eines Arbeitskreises, in dem die unterschiedlichen Sichtweisen diskutiert werden sollen. Dieser soll erstmals im März 2017 tagen.

Die Naturschutzverbände brachten ein Positionspapier ein, das im Arbeitskreis diskutiert werden soll. Dieses beinhaltet u. a. folgende Forderungen:

- ▶ Erhöhung der Flächen für die natürliche Waldentwicklung, in der auf jegliche Nutzung verzichtet wird, von derzeit 5 auf 10 Prozent,
- ▶ Erhalt aller Bäume mit Greifvogelhorsten, Brutplätze von Hohltaube, Waldkauz, Spechten und Fledermausquartieren inklusive eines Radius von 35 Meter um diese Bäume,
- ▶ zusätzliche Ausweisung von durchschnittlich 10 Habitatbäumen pro Hektar zur flächendeckenden Förderung von Alt- und Totholz,

- ▶ Erhalt und Förderung von Eichenbeständen, Freistellen einzelner Eichen im Bestand als Habitatbäume,
- ▶ Schutz von an Weichholz gebundenen Arten (z. B. Kleinspecht) durch Erhalt vorhandener Hybridpappelbestände bis zur ausreichenden Entwicklung geeigneter heimischer Weichholzbestände,
- ▶ Wiedervernässung von Waldbeständen durch Aufhebung der Drainierung (z.B. Mastbruch, Kurler Busch, Grävlingholz, Süggel, Fredenbaum, Beerenbruch),
- ▶ Entwicklung eines hohen Totholzanteils, insbesondere Förderung von starkem und stehendem Totholz,
- ▶ Minderung der Bodenschäden durch Einsatz von Rückepferden und Winden in allen Naturschutzgebieten sowie in sensiblen Bereichen, Minimierung von Rückegassen,
- ▶ zeitliche Beschränkung forstlicher Arbeiten auf Oktober bis Februar,
- ▶ strikte Anleinpflcht für Hunde und Durchsetzung durch geeignete Maßnahmen.

Darüber hinaus sollten nach dem Vorbild der Stadt Lübeck Referenzflächen für den sogenannten integrierten Prozessschutz ausgewiesen werden. Diese dienen dazu, natürliche Prozesse im Wald zu untersuchen und die Ergebnisse in die Bewirtschaftung aller Waldflächen mit einfließen zu lassen, zum Beispiel im Hinblick auf den Anteil wertvoller Biotopbäume, die Entwicklung gezielter Artenschutzmaßnahmen und das Anstreben naturwaldähnlicher Strukturen im Wirtschaftswald.

Der gerade erst erstellte Forstbetriebsplan, der den Rahmen für die Forstwirtschaft im Stadtwald bis 2024 regelt, ist in diesem Sinne zu überarbeiten. Insbesondere der beabsichtigte Einschlag von 22 Prozent der über 140 Jahre alten Bestände bei einem Zuwachs von nur 2 Prozent wird in diesem Zusammenhang aus Natur- und Artenschutzsicht sehr kritisch gesehen.

Infos: www.bund-dortmund.de/themen-und-projekte/wald/



Als Biotop- oder Habitatbäume werden Bäume bezeichnet, die besondere Lebensräume (Biotope, Habitate) für andere Lebewesen bieten. Hierbei handelt es sich oft um sehr alte, zum Teil auch bereits absterbende oder tote Bäume. Insbesondere Bäume mit Spechthöhlen oder mit Horsten baumbrütender Vogelarten zählen dazu. Im Dortmunder Stadtwald werden Habitatbäume regelmäßig von der NABU-Wald-AG mit einem blauen Fledermaussymbol gekennzeichnet.



©Timo Rödder



©Meike Hötzel



©Meike Hötzel



Bericht aus der Naturchutzgruppe



Aus der Arbeitsgruppe Steuobstwiesen

Die drei von uns betreuten Steuobstwiesen in Kirchderne und Derne haben sich durch unsere Pflegemaßnahmen positiv entwickelt. Unter Leitung unseres AG-Leiters und Obstgehölzpflegers Jochen Helle führen wir an den Bäumen fachgerechte Obstbaumschnitte durch, mähen die Wiesen und bestimmen die Sorten. Für den Artenschutz haben wir Steinkauzröhren aufgehängt.

Wie wichtig ein regelmäßiger Obstbaumschnitt ist, zeigte sich auf der Obstwiese am Nierstefeldweg in Derne. Dort hatte ein Sturm drei von fünf ca. 80 Jahre alte Apfelbäume umgeworfen bzw. stark beschädigt. Lediglich ein im Frühjahr durch einen Entlastungsschnitt versorgter Baum überstand den Sturm ohne Schaden.

Auch die Ernte erwies sich auf der Obstwiese als erfolgreich. Mit Unterstützung der Naturstrom-Gruppe um René Kobald konnten wir über 60 Säcke Äpfel auf der Fläche ernten.

Im November pflanzten wir zehn vom Öko-Netzwerk gespendete historische Apfelbäume auf der Wiese: Riesenboiken, Luxemburger Triumph, Roter Eiser und Jakob Fischer.

Interessierte sind herzlich willkommen.
Kontakt: Jochen Helle, 0172 2309125

Achtzehn Aktive haben sich im Jahr 2016 um den **Erhalt der Orchideenwiese** im Naturschutzgebiet „Auf dem Brink“ gekümmert. Insgesamt wurden etwa 80 Arbeitsstunden in 6 Terminen geleistet. Dabei waren die Aufgaben dieselben wie in jedem Jahr.

Im Frühjahr ging es los mit der **Suche nach der Herkulesstaude**. Die in Frage kommenden Standorte sind seit Jahren bekannt. Zu dieser Jahreszeit findet man bestenfalls kleine einjährige Pflanzen, die sofort ausgestochen werden. Auf diese Weise können sie kein Riesenwachstum mehr entwickeln. Es wurden nur 14 kleine Rosetten entdeckt.

Weiter ging es im späten Frühjahr mit der **Kontrolle der Goldrute**. Hier haben wir in den vergangenen Jahren so gute Arbeit geleistet, dass fast keine Goldrute zu finden war. Dennoch muss immer wieder darauf geschaut werden, wie sich die Restbestände entwickeln. Daraus könnten sich wieder monotypische Bestände bilden, wenn man sie nicht unter Kontrolle halten würde.

Die im Frühsommer erfolgte **Orchideenzählung** ergab etwa 700 Exemplare des Breitblättrigen Knabenkrauts. Nirgendwo in Dortmund kommen so viele Orchideen einer Art an einer einzigen Stelle vor.

Ein Highlight der letztjährigen Saison war die **Sommermahd** und die darauf folgende Abfuhr des Mähgutes. Gemäht wurde die Wiese mittels Balkenmäher; dies ermöglichte die Mahd einer größeren Fläche. Für die zahlreichen Bewohner der Wiese wurden einzelne Blühstreifen stehen gelassen. Zur Mähgutabfuhr da-

nach versammelten sich 10 Aktive auf der Orchideenwiese, eine Gruppengröße, die selten erreicht wird. Aufgrund dessen ist es uns gelungen, an einem einzigen Tag das gesamte Mähgut von der Wiese zu entfernen. Als Besonderheit wurden dann noch zuvor gesammelte Orchideensamen verstreut, um deren Ausbreitungsgebiet zu erweitern. Wir sind sehr gespannt, wie sich diese Maßnahme auswirken wird.

Im Herbst wurden dann noch die stehengelassenen Pflanzen abgemäht und die auf der Wiese stehenden Erlen entastet. Auch das Dortmunder Umweltamt war 2016 im Bereich der Orchideenwiese tätig. Im späten Herbst wurden randlich vordringende Gehölze zurückgeschnitten, um der Wiese zu mehr Raum zu verhelfen.

Insgesamt wurden damit alle gesetzten Aufgaben erfüllt. Ein besonderer Dank geht an alle Ehrenamtlichen, darunter auch Mitglieder des NABU. Erwähnenswert ist auch die gute Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Unna-Dortmund, die uns fachlich unterstützt.

Das gemeinsame Wirken von *BUND* und *NABU* ergab sich auch an der von der *NABU* erworbenen Fläche rund um das Flotabecken in Dortmund-Deusen. Hier wurden Teilbereiche entbuscht und Benjeshecken angelegt, um nährstoffarme, freie Wiesenflächen zu schaffen. Viele weitere Termine dieser Art werden noch folgen – eine gute Gelegenheit, weiterhin im Sinne der Natur an einem Strang zu ziehen. Helfer/innen erwünscht!

Ulla Trojan



Klima geht durch den Magen

Bekanntlich resultieren bis zu 20 Prozent der Treibhausgase (CO₂, Methan und Lachgas), die wir durch unsere Lebensweise verursachen, aus unserer Ernährung. Da es möglich ist, die Erzeugung der Treibhausgase in diesem Bereich fast zu halbieren, indem wir unsere Ernährungsweise entsprechend anpassen, bieten wir vom **BUND** Dortmund zweimal im Jahr eine vierstündige Veranstaltung in Kooperation mit der Volkshochschule unter dem Titel „Klimaschutz in Topf und Pfanne“ an, in der wir uns gemeinsam darin üben, eine klimafreundliche Ernährung zu praktizieren. Regelmäßige Teilnehmer/innen vom **BUND** sind Thomas Quittek, Gabi Rechmann, Evelyn Wilke und Monika Röttgen.

Unser magisches Quadrat der klimaschonenden Küche heißt, vegetarische oder

vegane, ökologisch erzeugte, regionale und saisonale Lebensmittel zu verwenden.

Bevor wir uns an Schneidebretter, Messbecher, Töpfe und Pfannen begeben, gibt's erst noch eine kurze theoretische Einführung in die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Klima. Anschauungsmaterial dazu bekamen wir bei unserer letzten Veranstaltung im August 2016 von der Verbraucherzentrale ausgeliehen.

Danach geht's direkt ans Eingemachte und Frische. Die Teilnehmer/innen werden zunächst mit ihnen zum Teil unbekanntem Nahrungsmitteln wie Seitan, Tempeh oder Bulgur vertraut gemacht. Dann legen wir eine etwas andere Kochshow hin: nicht einer kocht und alle gu-



6. Mai 2017 11-15 Uhr

Kochen mit dem BUND: Klimaschutz in Topf und Pfanne

Ort: Evangelisches Bildungswerk, Schwanenwall 34, 44135 Dortmund

Kostenbeitrag: 19,50 Euro plus 10 Euro Lebensmittelumlage

Anmeldung: www.vhs-dortmund.de **Kurs-Nr.** 171-55105

FRUCHTBARE ERDE

Naturkostfachgeschäft
Saarlandstraße 62
44139 Dortmund
Tel.: 02 31/12 50 12
Fax: 02 31/10 38 64

GmbH

Bio-Center
Stockumer Str. 412
44227 Dortmund
Tel.: 02 31/9 76 69 36
Fax: 02 31/9 76 69 37

Seit 30 Jahren das Naturkosterlebnis in Dortmund

Für weitere Informationen besuchen Sie uns im Internet unter:
www.fruchtbare-erde.de



cken zu, sondern alle kochen zusammen und haben gemeinsam Spaß. So zaubern wir mit gegenseitiger Unterstützung drei Menüs mit je Vor-, Haupt- und Nachspeise.

Hinterher schlagen wir uns zum Schutz des Klimas den Bauch voll (nach dem Motto „Kauen und Kochen für's Klima“) und nehmen evtl. auch noch etwas von den Resten mit nach Hause, was ebenfalls zum Klimaschutz beiträgt.

Da die Rezepte bisher regelmäßig einhelligen Anklang finden, bestätigt sich immer wieder: Klimaschutz kann Spaß machen und schmecken (und ist obendrein noch gesund).

Nebenbei lässt sich noch eine Tendenz ausmachen: klimaschonendes Kochen als Geschenk. Mehrfach kamen zuletzt Teilnehmer/innen, die den Kochkurs geschenkt bekommen haben. Ein Präsent, das gut angekommen ist. Klimaschutz? Geschenkt!

Hermann Woelke

Verwirrung um neue Stromtarife der DEW

Wieso kann ich beim örtlichen Energieversorger plötzlich Kaffee-Gutscheine erwerben oder bei Rohrverstopfung Notfallhilfe bekommen? Diese Fragen hören sich etwas merkwürdig an, aber die neuen Stromangebote der DEW21 sehen von ihrer Struktur tatsächlich so aus. Da wird in den Tarifen „Komfort“ und „Premium“ nur so zusammengepackt, was das Zeug hält. Kaffee-Gutscheine, ein Müsli-Probierpaket sowie Rabatte ohne Ende. Premium-Kunden können überdies diverse Notfall-Dienstleistungen in Anspruch nehmen, z. B. einen speziellen Schlüsselfund-Dienst. Ganz offenkundig will die DEW Verwirrung stiften und Vergleiche mit den alten DEW-Tarifen oder mit den Preisen anderer Stromanbieter erschweren. Auf der Homepage von DEW21 ist seit Mitte 2016 keine allgemeingültige tabellarische Übersicht über die angebotenen Stromtarife mehr zu finden. Ohne Angabe einer genauen Adresse, plus Angabe eines Stromverbrauchs, kommt man im Portal nicht weiter.

Wir haben uns deshalb zusammen mit Akoplan (Institut für ökologische und soziale Planung) in einer Pressemitteilung, die leider nicht veröffentlicht wurde, zur neuen DEW-Tarifstruktur geäußert. Wir empfehlen den Verbrauchern genau zu überlegen, welche der als Zusatznutzen angebotenen Rabatte und Dienstleistungen sie voraussichtlich tatsächlich in Anspruch nehmen werden und welche Ersparnis damit verbunden wäre, bevor sie sich für eines der „gehobeneren“ neuen Stromprodukte der DEW entscheiden. Denn der Preisunterschied zum - ebenfalls neuen - „Basis-Tarif“ der DEW ist übers Jahr gerechnet doch erheblich. Altkunden haben ohnehin das Recht, beim alten Tarif zu bleiben.

Kritikwürdig ist aus unserer Sicht schließlich auch die Verwendung des Begriffs Ökostrom. Die DEW-Werbung suggeriert, dass der Kunde gegen einen Mehrpreis von einem halben Cent pro kWh reinen Ökostrom beziehen könne. In Deutschland gibt es jedoch nur wenige Anbieter, die nicht in irgendeiner Form mit der Atom- oder Kohleenergiewirtschaft verbandelt sind, nicht mit Kohle- und Atomstrom handeln und obendrein



darauf achten, dass der von ihnen angebotene Ökostrom nur aus Neuanlagen stammt. Die Dortmunder DEW gehört definitiv nicht dazu - auch wenn sie seit ein paar Jahren vermehrt in Windenergie investiert. Insofern betreibt das Unternehmen mit dieser Werbung Augenwischerei.

Ergo: Wer wirklich Ökostrom beziehen möchte, und nicht nebenbei doch noch

die konventionelle Energiewirtschaft unterstützen will (etwa den RWE-Konzern), der wende sich lieber gleich an einen der von den Umweltverbänden empfohlenen Anbieter (Naturstrom, Lichtblick, Greenpeace Energy, EWS Schönau). Wie man auf der Webseite des BUND Dortmund (www.bund-dortmund) gut sehen kann, muss Energie aus regenerativen Quellen gar nicht unbedingt mehr kosten als Energie aus konventionellen Anlagen.



Petition stoppt Braunkohle-Deal der Steag in der Lausitz

Erfolgreich verliefen Petitionen von Umweltschützern gegen die Übernahme der Braunkohlengruben und -kraftwerke in der Lausitz durch die Steag, ein Stromunternehmen, an dem sechs Stadtwerke aus dem Ruhrgebiet beteiligt sind.

In Dortmund überreichte Thomas Quittek am 18. Februar 3000 Unterschriften an die Ratsfraktionen. **Dortmund war die einzige Kommune, die sich nicht eindeutig gegen den Steag-Deal ausgesprochen hatte. Aufgrund der Intervention anderer Städte wie Bochum und Essen zog die Steag ihr Angebot zurück.** Die Steag ist ein defizitäres Unternehmen, das überwiegend Kohlekraftwerke hält. Wohl auch deshalb hat die Dortmunder Energie und Wasser (DEW21) kürzlich beschlossen, ihre Anteile von 18 Prozent an die Dortmunder Stadtwerke (DSW21) zu übertragen.

Brücke zum Rombergpark teuer und überflüssig

Bundesweit in die Schlagzeilen schaffte es die Planung einer 6,6 Millionen Euro teuren Brücke für Radfahrer und Fußgänger von der Fläche Phoenix-West über die Nortkirchenstraße und B 54 in den Rombergpark. Wir hatten uns gemeinsam mit ADFC und VCD in einer Pressemitteilung gegen dieses unsinnige und teure Projekt gewandt. Der Bund der Steuerzahler NRW griff die Kritik auf und nahm das Brückenbauwerk in sein Schwarzbuch auf. Mehrere Fernsehsender (WDR, ZDF, RTL) brachten Beiträge.

Für den Radverkehr sind die Bauwerke praktisch ohne Bedeutung, weil Radfahren im Rombergpark gar nicht erlaubt ist. Auch für Fußgänger und Nutzer von Bus und Bahn wären die Brücken nur von geringer Bedeutung. Vom Phoenix-West-Gelände besteht bereits jetzt eine Rad- und Fußwegverbindung über eine ehemalige Bahnbrücke und die Fußgänger-Bogenbrücke zum Rombergpark.

Für Radfahrer ließe sich hier entlang der bestehenden Treppe zum Rad- und Fußweg „Am Segen“ (und weiter zur Bogenbrücke) ohne großen Aufwand eine kleine Rampe erstellen. Ein entsprechender Antrag des ADFC liegt seit vier Jahren vor, passiert ist aber bis heute nichts. Besucher des Rombergparks, die



Ein WDR-Fernsehteam drehte vor Ort

mit der U-Bahn anfahren, können den Park am einfachsten durch den Ausgang an der Nortkirchenstraße erreichen und sind dann gleich am Torhaus im Park. Viel umständlicher wäre es, vom Bahnsteig der U-Bahn mit dem Aufzug erst ca. fünf Meter hoch zu fahren, von dort die B 54 über die neue Brücke zu überqueren und sich dann noch über eine voraussichtlich 250 m lange, im Zickzackkurs geführte Rampe in den etwa 15 m tiefer gelegenen Rombergpark zu begeben. Dieser wird dann auch erst hinter den dort ge-

planten neuen Gebäuden (Hotel u.ä.) erreicht. Kosten und Nutzen stehen hier in keinem Verhältnis zueinander. Von den 6,6 Millionen müsste die Stadt 10 Prozent, also 660.000 Euro übernehmen

Der *BUND* sieht nicht zuletzt den erheblichen Eingriff in die Topografie durch die notwendigen Aufschüttungen für die Rampe zur neuen Brücke kritisch. Gerade im Randbereich des Rombergparks ist ein dichter Gehölzstreifen als Abschirmung zur B 54 wichtig.

Schützt den Freiraum: Wohngebiet Wickede-West verhindern!



Scharfe Kritik an der Wiederaufnahme der Planung für das Wohngebiet Wickede-West (Bebauungsplan Br 196) haben die Naturschutzverbände geäußert. Nachdem das Wohngebiet aufgrund ökologischer Bedenken seit über 10 Jahren auf Eis lag, wird es nun auf Wunsch von CDU und SPD aus der Schublade geholt. Auch wenn das Wohngebiet etwas verkleinert wird, wäre es ein erheblicher Eingriff in die Landschaft. Die Naturschutzverbände und der Landschaftsbeirat hatten die Planung im Rahmen ihrer Stellungnahme zum Flächennutzungsplan 2003 als die ökologisch bedenklichste im ganzen Stadtgebiet beurteilt und sich dabei auf städtische Gutachten bezogen.

Das geplante Wohngebiet zerstört eine Feld-, Wiesen- und Heckenlandschaft. Nördlich hiervon erstreckt sich das geplante Naturschutzgebiet „Wickeder Holz“. Der Umweltplan der Stadt Dortmund stellt das Gebiet als wichtigen Erholungsraum dar. Die Umweltqualitätsziele zur Freiraumentwicklung der Stadt fordern den Ausschluss weiterer baulicher Entwicklung und Flächenversiegelung.

Hintergrund für die Wiederaufnahme der Planung sind offensichtlich wirtschaftliche Interessen. Die Fläche befindet sich im sog. Sondervermögen „Grundstücks- und Vermögensverwal-

tungsfonds“ der Stadt. Dieses wurde 1998 zur beschleunigten Ausweisung von Wohnbauland und zur Erschließung von Finanzmitteln für den städtischen Haushalt gegründet. Als Grundkapital dienten im städtischen Besitz befindliche oder angekaufte Grundstücke, die damals nicht im Flächennutzungsplan als Bauland vorgesehen waren. Ein Großteil dieser Grundstücke wurde ohne Beachtung ökologischer Belange angekauft. Diese Grundstücke sollen mit Gewinn an bauwillige Unternehmen und Privatpersonen als Bauerwartungsland veräußert werden. **Infos:** www.bund-dortmund.de/themen-und-projekte/bauen-planen/bebauungsplaene

BUND UNTERWEGS



Exkursion zu den Riesefeldern Münster

Am 28. Mai 2017 (Sonntag) fahren wir ganztägig in das Europareservat „Rieselfelder Münster“. Für diese Exkursion ist eine Anmeldung (bundteam@bund-dortmund.de oder Tel. 0231 162824) erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Start ist um 9:00 Uhr in Dortmund, Rückkehr gegen 17:00 Uhr.

Die ehemaligen Verrieselungsflächen der Stadt Münster liegen 6 km nördlich des Stadtzentrums und bieten auf fast 450 ha Lebensraum für bedrohte Tier- und Pflanzenarten, insbesondere für zahlreiche Zugvögel. Über 100 Einzelteiche, Schlamm- und Röhrlichtbereiche, ergänzt um feuchte Weiden und Wiesen, Streuobstwiesen und Brachen bilden ein Mosaik unterschiedlicher Lebensräume. Neben ihrer wichtigen Funktion als Rast- und Mauserplatz für europaweit bedrohte Vogelarten haben sich die Rieselfelder auch zu einem wichtigen Brutgebiet entwickelt. Für Rohrschwirl und Bartmeise ist dies der einzige Brutplatz in Westfalen.



Hofladenradtour 2017 in den Dortmunder Nordwesten

Wer regionale Produkte kauft, schont das Klima. Zusammen mit dem ADFC radeln wir auch 2017 wieder dem Klimawandel davon. Die Radtour führt am 9. September 2017 wieder in den Dortmunder Nordwesten, u.a. zu zwei Biohöfen und durch die Naturschutzgebiete Beerenbruch und Im Siesack. An der Stadtgrenze zu Castrop-Rauxel wollen wir einen Abstecher zum Hochwasserrückhaltebecken der Emschergenossenschaft machen.

Treffpunkt ist um 12:00 Uhr am Bahnhof Mengede. Dauer ca. 4 Stunden. Die Teilnahmegebühr beträgt 3 Euro. Für Mitglieder von ADFC und *BUND* ist die Tour kostenlos.

Anmeldung: Tel. 0231 162824 oder Mail: BUNDteam@bund-dortmund.de



Naturkundliche Wanderung „Rund um Barop“

Zur naturkundlichen Wanderung „Rund um Barop“ lädt der *BUND* am Sonntag, den 14. Mai 2017 ein. Die Wanderung dauert etwa drei Stunden. Start ist um 10:45 Uhr an der S-Bahn-Station Barop (S 5) an der Baroper Bahnhofstraße. Von dort geht es zunächst zum renaturierten Rüpingsbach, der das Naturschutzgebiet „An der Panne“ begrenzt. Mit Glück können wir dort den Eisvogel sehen. An der Ostenbergstraße betreten wir den Umweltkulturpark und besichtigen u.a. eine Streuobstwiese. Wir überqueren den neuen Straßenzug Vogelpothsweg/Gardenkamp und wandern ins Rahmkebachtal. Von dort machen wir einen Abstecher auf den Campus Nord mit der H-Bahn. Nach einer Einkehr in ein dortiges Lokal wandern wir weiter ins Tiefenbachtal und gelangen am Bezirksfriedhof Menglinghausen vorbei an unseren Ausgangspunkt zurück.

Die Leitung hat Thomas Quittek.
Für Mitglieder ist die Teilnahme kostenlos. Nicht-Mitglieder zahlen 3 Euro.

BUND-Jahresprogramm 2017



Januar

- T** 19.01. **Monatstreffen**
19-21 h Bildungsforum Schule, Natur und Umwelt
Am Rombergpark 35, 44225 Dortmund
(Folgetermine siehe Kasten unten)

Februar

- K** 04.02. **Praxisseminar „Einführung in den Obstbaumschnitt“**
10-16 h Treffpunkt: Botanischer Garten
Rombergpark – Bildungsforum Schule, Natur und Umwelt (Am Rombergpark 35)
Leitung: Jochen Helle
Kostenbeitrag: Nicht-Mitglieder: 30 Euro, BUND-Mitglieder: 10 Euro. Anmeldung: BUNDteam@bund-dortmund.de oder Tel. 0231 162824

- A** 18.02. **Müllsammelaktion in Kemminghausen**
9:45-12 h Treffpunkt: Hof Schulte-Uebbing,
Brechtener Str. 38, DO-Kemminghausen

- K** 18.02. **Praxisseminar „Einführung in den Obstbaumschnitt“**
10-16 h Treffpunkt: Botanischer Garten
Rombergpark
Leitung: Jochen Helle
(Konditionen s. Seminar am 4. Februar)

- T** 23.02. **Jahreshauptversammlung**
19-21 h Bildungsforum Schule, Natur und Umwelt

März

- I** 02.03. **Die Biologische Station und ihre Arbeit im Dortmunder Raum stellt sich vor**
19-21 h Kooperationsveranstaltung mit dem NABU Dortmund
Bildungsforum Schule, Natur und Umwelt

- K** 04.03. **Praxisseminar „Einführung in den Obstbaumschnitt“**
10-16 h Treffpunkt: Botanischer Garten
Rombergpark
Leitung: Jochen Helle
(Konditionen s. Seminar am 4. Februar)

Mai

- K** 06.05. **Klimaschutz in Topf und Pfanne – Kochen mit dem BUND**
11-16 h Evang. Bildungswerk, Schwanenwall 34,
44135 Dortmund
Kostenbeitrag: 29,50 Euro (inkl. 10 Euro Lebensmittelumlage)
Anmeldung: www.vhs.dortmund.de

- E** 14.05. **Naturwanderung rund um Barop Rüpingsbach, Naturschutzgebiet „An der Panne“, Rahmkebachtal, Tiefenbachtal**
10:45-14 h Treffpunkt: S-Bahn-Station DO-Barop,
Baroper Bahnhofstraße
Leitung: Thomas Quittek
Kostenbeitrag: 3 Euro (Nicht-Mitglieder), kostenlos (Mitglieder)

- E** 28.05. **Exkursion in die Rieselfelder Münster**
9-17 h Start in Dortmund: 9:00 Uhr, Rückkehr: gegen 17:00 Uhr
Anmeldung: 0231 162824 (begrenzte Teilnehmerzahl)

Juli

- T** 01.07. **Sommerfest**
15-20 h in Kooperation mit dem NABU Dortmund
Bildungsforum Schule, Natur und Umwelt

- E** 23.07. **Botanische Führung über den Hauptfriedhof**
11-14 h Treffpunkt: Eingang Am Gottessegen
Leitung: Gerhard Hettwer

August

- I** 26. und 27.08. **Heidemark**
10-17 h Botanischer Garten Rombergpark
Infostand zum Thema „Wildbienen“ (mit Hermann Hunfeld)

September

- E** 09.09. **Hofladenradtour in den Dortmunder Nordwesten**
12-16 h Veranstalter: BUND und ADFC
Treffpunkt: Bahnhof Mengede
Leitung: Karl-Heinz Kibowski und Thomas Quittek
Kostenbeitrag: 5 Euro (Nicht-Mitglieder), kostenlos (Mitglieder)

- A** 23.09. **Apfelernte (Teil 1)**
ab 10 h Infos unter: www.bund-dortmund.de

Oktober

- I** 08.10. **Kastanienmarkt „Kastanie & Co“**
11-18 h Botanischer Garten Rombergpark
Infostand zum Thema Äpfel

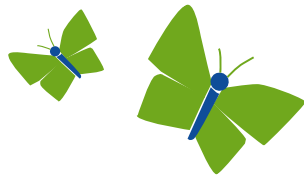
- A** 14.10. **Apfelernte (Teil 2)**
ab 10 h Infos unter: www.bund-dortmund.de

Termine der BUND-Monatstreffen im BUND-Büro:

Donnerstags 19 bis 21 Uhr

im Bildungsforum Schule, Natur und Umwelt:
19.01., 23.02. (JHV), 16.03., 20.04., 18.05., 22.06., 20.07.,
17.08., 21.09., 19.10., 16.11., 21.12.2017

- T** Treffen der Aktiven zum Austausch und Planen. Im BUND-Büro im Bildungsforum Schule, Natur und Umwelt (Am Rombergpark 35, 44225 Dortmund).
- A** Arbeitseinsätze und Aktionen. Eine Anmeldung bei den Ansprechpartnern erleichtert die Organisation.
- E** Exkursionen. Teilnahme für Mitglieder kostenlos; Nicht-Mitglieder Kostenbeitrag. Bei Anreise mit PKW ggf. Kostenbeteiligung.
- I** Infostände/Infoveranstaltungen.
- K** Kurse. Ggfs. entstehen Kosten. VHS-Veranstaltungen müssen über die VHS Dortmund gebucht werden.



BUND aktiv

Naturschutzgruppe

Ulla Trojan, Tel. 0231 813642

Planung

Thomas Quittek, Tel. 0175 7738132

Klimaschutz

Gabi Rechmann, Tel. 0231 285731

Nachhaltige Ernährung

Hermann Woelke, Tel. 0163 8359928

Projekt „GeoCaching“

Petra Liebehenz, Tel. 0231 778813

Streuobstwiesen

Jochen Helle, Tel. 0231 554510

Die Treffen

der Kreisgruppe finden in der Regel jeden 3. Donnerstag im Monat um 19:00 Uhr im *BUND*-Büro, Am Rombergpark 35, 44225 Dortmund (Bildungsforum Schule, Natur und Umwelt) statt.

Spenden

BUND Landesverband NRW e.V.

Bank für Sozialwirtschaft Köln

BLZ: 370 205 00

IBAN: DE26 3702 0500 0008 2047 00

BIC: BFSWDE33XXX

bitte mit dem Vermerk angeben:

„zugunsten Kreisgruppe Dortmund“

Adresse

BUND für Umwelt und Naturschutz
Deutschland, Landesverband NRW e.V.
Kreisgruppe Dortmund
Am Rombergpark 35, 44225 Dortmund

www.bund-dortmund.de

www.facebook.com/bund.dortmund

BUNDteam@bund-dortmund.de

Tel. 0231 162824

Impressum

Redaktion: René Augustin, Thomas Quittek

Fotos: ©*BUND* bzw. anders vermerkt

Grafik: Rita-Maria Schwalgin

Druck: Dassel-Druck, Arnsberg

Recyclingpapier aus 100 % Altpapier



Bei Umzug Anschriftenberichtigungskarte



Das *BUND*-Team mit Landesvorsitzendem Holger Sticht
v.l.n.r.: Tim Rödder, Hermann Woelke, Gabi Rechmann, Thomas Quittek, Birger Dunsche, Ulla Trojan, Dieter Güttmann, Petra Liebehenz, Brigitte Grabowsky, Holger Sticht

STELLENANZEIGE

Wir möchten expandieren, um uns künftig noch intensiver für Natur und Umwelt in Dortmund einzusetzen. Dafür suchen wir:

FRISCHLUFTLIEBHABER: Mit der Naturschutzgruppe mähen Sie am Wochenende unsere Orchideenwiesen, kontrollieren Nistkästen oder pflegen Amphibienteiche auf den von uns betreuten Wiesen.

KLIMASCHÜTZER: Hier ist Überzeugungskraft gefragt. Bei regionalen Klimaaktionen oder Kooperationen vor Ort machen Sie auf die Probleme des Klimawandels aufmerksam und geben Tipps für den Klimaschutz im Alltag.

STADTPLANER: Dortmund soll grüner werden, sagen Sie? Dann sind Sie in der Planungsgruppe richtig, die sich mit Stellungnahmen zu Bauvorhaben für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt einsetzt.

Natürlich sind Sie auch bei uns willkommen, wenn Sie sich auf anderen Gebieten des Umweltschutzes engagieren möchten.

KONTAKT: bundteam@bund-dortmund.de, Tel. 0231 162824
oder kommen Sie einfach zu einem unserer Treffen